DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Anti-Metapher 9

Anti-Metapher 9

Unter meinem Haus
ist alles dunkel
und warm und weich.
Weckt Erinnerungen
an eine Zeit,
von der ich lediglich
Gefühl zurückbehalten hab.

Da packt mich einer grob
und zerrt mich an ein Licht,
das sticht und hackt
und meine Augen quält,
nur um dann, wie Hohn,
meinen Rücken zu kraulen.

Und wieder, darf ich sein,
so wie ich bin
und in Dunkelheit,
was in mir ist,
beschützen.

Und an einem Tag
da häuft man mir Salat
vor meine Haustür
und ich stürme los
und lache-
werd gepackt
und spüre vieles,
was ich noch nicht kannte
und über mir
ein Dröhnen, wie von Gott:

"Schon vier!"
"Jetzt haben wir schon fünf,
nein sechs, Meerschweinchen!"

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de